Digitale Post für Gemeinden – alle Antworten an einem Ort

Seit dem 1. April 2026 gehört die digitale Zustellung zur postalischen Grundversorgung. Für Gemeinden heisst das: Sie können Rechnungen, Verfügungen, Bussen und Mitteilungen digital einliefern – und die Bevölkerung entscheidet selbst, ob sie diese Post digital oder im Briefkasten erhält.

Hier finden Sie die Antworten auf die Fragen, die Gemeinden am häufigsten stellen: zu Rechtslage, Sicherheit, Technik, Kosten und Einführung.

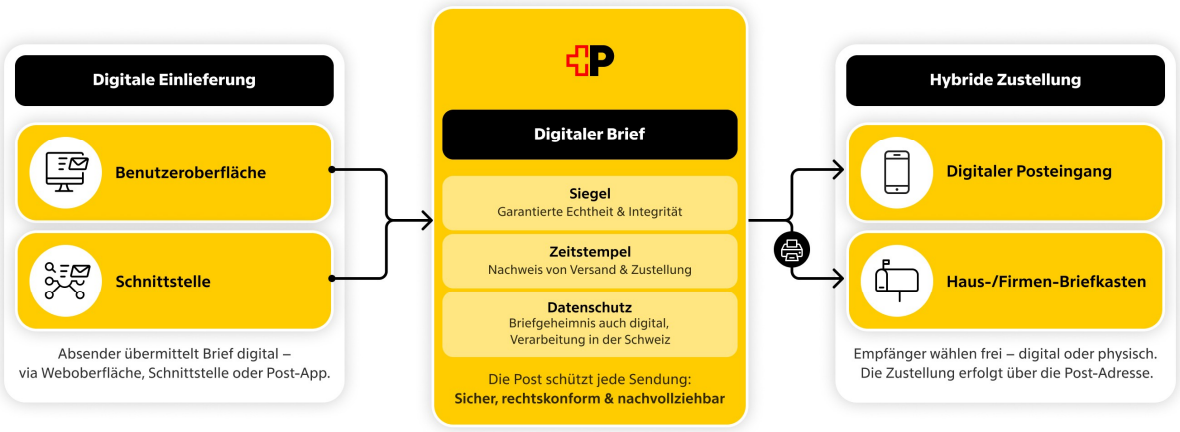
→ Kostenlose Beratung anfordern · Webinar-Aufzeichnung ansehen

Was ist der Digitale Brief?

Ihre Gemeinde liefert ihre Dokumente digital bei ePost ein – Rechnungen, Mahnungen, Bussen, Verfügungen oder Informationsschreiben. Die Plattform prüft für jede Adresse, ob die empfangende Person digital erreichbar ist.

Ist sie es, landet der Brief in der Post-App. Ist sie es nicht, übernimmt ePost Druck, Kuvertierung, Frankierung und Versand – automatisch, ohne zweiten Auftrag.

Adressiert wird wie bisher: mit der Postadresse. Sie brauchen weder E-Mail-Adressen noch eine zusätzliche Identifikation Ihrer Einwohnerinnen und Einwohner.



Digital einliefern, digital oder physisch zustellen – die Plattform entscheidet anhand der Präferenz der empfangenden Person.

→ So funktioniert der Digitale Brief · Digitaler Brief: Geschäftspost seit der Grundversorgung

Was sich seit dem 1. April 2026 geändert hat

Mit der revidierten Postverordnung ist die digitale Zustellung Teil der postalischen Grundversorgung. Behörden erhalten damit einen rechtlich anerkannten digitalen Zustellkanal, der physische und digitale Zustellung verbindet.

Wichtig für Ihre Planung: Die digitale Zustellung ergänzt die physische, sie ersetzt sie nicht. Und es gibt keine Pflicht für Bürgerinnen und Bürger, Post digital entgegenzunehmen.

Prüfen sollten Gemeinden vor allem drei Bereiche: die Fristenkontrolle, die revisionssichere Ablage und das Monitoring der Zustellungen.

→ Der Digitale Brief in der Grundversorgung – was Gemeinden prüfen müssen

Wahlfreiheit: die Bevölkerung entscheidet

Die Schweiz geht bewusst einen anderen Weg als etwa Dänemark, wo die digitale Zustellung obligatorisch ist. Hier bleibt die Wahl bei der empfangenden Person. Was das für Ihre Gemeinde bedeutet:

- Sie liefern immer digital ein – einen zweiten Prozess für Papier brauchen Sie nicht.
- Wer den digitalen Empfang nicht aktiviert hat, erhält den Brief wie bisher im Briefkasten.
- Niemand muss ein Konto eröffnen, ein Login verwalten oder ein Smartphone besitzen.
- Niemand wird ausgeschlossen – der Digitale Brief ist barrierefrei und inkludierend.

Damit entfällt die politisch heikelste Frage von selbst: Ihre Gemeinde zwingt niemanden ins Digitale.

Wen erreichen Sie heute digital?

Der digitale Briefempfang verbreitet sich rasch: Mehrere hunderttausend Personen in der Schweiz haben ihn bereits freigeschaltet, und es werden laufend mehr.

Sie müssen den Anteil in Ihrer Gemeinde aber gar nicht kennen, bevor Sie starten: Die Plattform prüft jede Adresse einzeln. Was digital zustellbar ist, wird digital zugestellt – der Rest läuft physisch. Im Monitoring sehen Sie nach jedem Versand, welche Sendungen digital und welche physisch zugestellt wurden. Der digitale Anteil wächst mit jeder Person, die den Empfang aktiviert.

→ Aktuelle Zahlen zum Digitalen Brief

Versandwege: vom Sofortstart bis zur Vollintegration

ePost SmartSend – der Einstieg ohne IT-Projekt

Dokumente im Browser hochladen, Zustelloption wählen, freigeben. Keine Installation, keine Schnittstelle, kein Vorwissen. Bis 1000 Dokumente pro Auftrag, Vorlagen für wiederkehrende Versände lassen sich speichern. Für die meisten Gemeinden der realistische erste Schritt.

→ ePost SmartSend · Ohne IT-Projekt digital versenden

ePost oneAPI – Versand direkt aus Ihrer Fachlösung

Eine Schnittstelle für digitalen Brief, physischen Brief, eBill und Kurznachrichten. Sie definieren die Priorität, die Plattform übernimmt Routing, Monitoring und Statusrückmeldungen. Geeignet für wiederkehrende Massenversände wie Steuer- oder Gebührenrechnungen.

→ ePost oneAPI · Integration ohne Parallelsystem

MFT – für sehr grosse Volumen

Für den Versand grosser Mengen, mit Output-Management und der Möglichkeit, bestehende externe Druckdienstleister einzubinden. Relevant für Städte und grössere Verwaltungen.

→ Beratung anfordern

Läuft das mit unserer Software?

In den meisten Fällen ja. Der Digitale Brief wird nicht als zweites System danebengestellt, sondern in den bestehenden Versandprozess eingebunden – aus dem Fachsystem, dem ERP oder der Billing-Lösung heraus.

Unterstützt werden gängige Standards wie REST, MFT, SOAP und SMTP. Der Weg zur Anbindung führt über vier Schritte: Dokumentation lesen, in der Testumgebung erste Sendungen auslösen, Anbindung umsetzen und testen, Go-live. Je nach Ausgangslage ist eine Integration in kurzer Zeit umgesetzt.

ePost ist kompatibel mit den in Gemeinden verbreiteten Fachanwendungen – zum Beispiel KlibNet, CMI oder Abraxas. Auch ERP- und Billing-Lösungen wie Abacus, Sage oder SAP lassen sich anbinden. Ist Ihr System nicht dabei, klären wir die Anbindung über ePost oneAPI im Einzelfall.

→ Technische Dokumentation · Kein Parallelsystem, kein Mehraufwand · Kompatible Systeme im Überblick

Zustellarten und Nachweis

Die digitale Zustellung kennt dieselben Abstufungen wie die physische:

- ePost Standard, CHF 0.40 pro Brief – entspricht dem normalen Brief. Mit Zeitstempel und Siegel nach ZertES sowie Zustellbestätigung. Für Informationsschreiben und Rechnungen.
- ePost Plus, CHF 0.65 pro Brief – entspricht A-Post Plus. Zusätzlich mit Abruf- und Nichtabrufbestätigung nach sieben Tagen. Für Mahnungen und nachweispflichtige Sendungen.
- ePost Registered, CHF 1.85 pro Brief – die digitale Entsprechung des Einschreibens, mit Identifizierung der empfangenden Person. Ein Zusatzangebot über die Grundversorgung hinaus, für fristauslösende Verfügungen.

Die Anforderungen der postalischen Grundversorgung erfüllen bereits ePost Standard und ePost Plus. ePost Registered ist die ergänzende Option für Sendungen, die eine Identifizierung verlangen.

Alle Preise verstehen sich pro digitale Zustellung, für Geschäftskundinnen und -kunden exklusive Mehrwertsteuer. Ab grösseren Versandvolumen gelten eigene Vertragsmodelle mit abweichenden Konditionen – unabhängig davon, ob Sie über das Webportal oder über die Schnittstelle einliefern.

Wenn niemand reagiert

Das System greift automatisch: zuerst eine Push-Benachrichtigung in der Post-App, danach eine E-Mail oder SMS. Wird eine Sendung mit ePost Plus oder ePost Registered nach sieben Tagen nicht abgerufen, stellt ePost eine Nichtabrufbestätigung aus. Sie werden informiert und entscheiden, ob Sie zusätzlich physisch zustellen.

Wenn es zum Streitfall kommt

Jede digitale Sendung trägt ein geregeltes Siegel nach ZertES und einen qualifizierten elektronischen Zeitstempel. Damit ist belegt, dass das Dokument echt und unverändert ist. Dokumentiert werden vier Zeitpunkte:

- Annahmezeitpunkt – wann die Post den Brief zur Zustellung angenommen hat
- Zustellzeitpunkt – wann er im digitalen Briefkasten eingetroffen ist
- Abrufzeitpunkt – wann er geöffnet oder heruntergeladen wurde
- Nichtabrufzeitpunkt – dass er nach sieben Tagen nicht abgerufen wurde

Über einen Validierungs-Webservice weisen Sie zudem nach, dass ein Dokument korrekt zugestellt wurde – mit Absendernummer, Empfänger, Zeitpunkt und kryptografischer Signatur. Jede Zustellung ist damit revisionssicher dokumentiert.

→ Welche digitale Zustellung wann? · Wie Behörden rechtsgültig digital zustellen

Datenschutz und Sicherheit

- Schweizer Datenhaltung: Ihre Dokumente liegen auf Schweizer Servern und unterstehen Schweizer Recht.
- Verschlüsselt und versiegelt: Dokumente sind bei der Übertragung und bei der Speicherung verschlüsselt und werden mit Siegel sowie Zeitstempel nach ZertES versehen. Der Zugriff ist auf die berechtigten Empfängerinnen und Empfänger beschränkt.
- DSG-konform: Die Plattform erfüllt die Anforderungen des revidierten Schweizer Datenschutzgesetzes.
- Verifizierte Absender und Empfänger: Gefälschte Absender und Phishing sind ausgeschlossen.
- Keine zusätzlichen Personendaten: Sie adressieren mit der Postadresse, die Sie ohnehin führen.

Warum nicht einfach E-Mail?

E-Mails liegen auf Servern im Klartext, Absender sind nicht verifiziert, und eine Zustellung lässt sich nicht rechtsgültig nachweisen. Der Digitale Brief ist kein E-Mail-Ersatz, sondern ein rechtlich anerkannter Zustellkanal.

→ Digitaler Brief vs. E-Mail – Entscheidungshilfe für Behörden · Briefgeheimnis digital

Auch der Weg zu Ihnen wird digital

Gemeinden versenden nicht nur, sie empfangen auch. Mit dem Input Management und dem ScanningService digitalisiert ePost Ihre eingehende Post und stellt sie in Ihren digitalen Posteingang zu. Gleichzeitig können Bürgerinnen und Bürger sowie andere Behörden digital an Ihre Verwaltung schreiben.

→ Input Management · ScanningService · Übersicht Empfangen

Was kostet der digitale Versand?

Abgerechnet wird pro Sendung, ohne Grundgebühr und ohne Einrichtungskosten. Sie bezahlen nur, was Sie versenden:

- ePost Standard: CHF 0.40 pro digitale Zustellung
- ePost Plus: CHF 0.65 pro digitale Zustellung
- ePost Registered: CHF 1.85 pro digitale Zustellung

Preise für Geschäftskundinnen und -kunden, exklusive Mehrwertsteuer. Der Tarif hängt vom Versandvolumen und vom Vertragsmodell ab, nicht davon, über welchen Kanal Sie einliefern. Ab grösseren Volumen sind eigene Vertragsmodelle möglich.

Bei physischer Zustellung richtet sich der Preis nach Seitenzahl, Papier, Kuvert und Porto. Alle Kosten – digital wie physisch – werden transparent ausgewiesen und monatlich in Rechnung gestellt.

Jede digitale Zustellung spart Porto. Dazu entfallen Druck und Kuvertierung, das Bereitstellen und Lagern von Papier und Couverts sowie der Gang zur Poststelle.

Der Abstand wird grösser: Per 1. Januar 2027 steigt das Porto für den physischen Brief. Die A-Post kostet dann CHF 1.40 statt CHF 1.20, die B-Post CHF 1.10 statt CHF 1.00. Für A-Post Plus und Einschreiben kommen je 20 Rappen dazu. Wer heute umstellt, profitiert doppelt.

→ Beratung mit individueller Kostenschätzung anfordern

In fünf Schritten startklar

- Bedarf klären: Welche Versände eignen sich? Meist beginnen Gemeinden bei Rechnungen und Informationsschreiben, nicht bei Verfügungen.
- Einstieg wählen: ePost SmartSend für den sofortigen Start, ePost oneAPI für die Anbindung des Fachsystems.
- Testversand durchführen: Ein realer Versand in kleiner Auflage zeigt mehr als jede Präsentation.
- Prozesse anpassen: Fristenkontrolle, Ablage und Monitoring einmalig auf den digitalen Kanal ausrichten.
- Bevölkerung informieren: Je mehr Einwohnende den digitalen Empfang aktivieren, desto grösser der Effekt.

→ Beratung anfordern

Wer erklärt das unseren Einwohnerinnen und Einwohnern?

Diese Frage müssen Sie nicht allein beantworten. ePost unterstützt Gemeinden aktiv dabei, die Bevölkerung für den digitalen Empfang zu gewinnen, und stellt dafür Kommunikationsvorlagen zur Verfügung.

- Informations- und Werbematerialien für die Kommunikation mit der Bevölkerung
- Textbausteine für Mailings, Newsletter und Portale
- Vorlagen für Onboarding-Kampagnen
- Tipps aus der Praxis anderer Absender

Sie müssen also nicht bei null anfangen. Und Sie profitieren von Anfang an von allen Personen, die den digitalen Empfang bereits aktiviert haben. Je höher die Quote in Ihrer Gemeinde, desto grösser Ihre Einsparung.

Für kurze, informelle Mitteilungen an die Bevölkerung – Baustellen, Abstimmungsinformationen, Öffnungszeiten, Störungsmeldungen – gibt es zusätzlich ePost Communities. Das ergänzt die formelle Briefkommunikation, ersetzt sie aber nicht.

→ ePost Communities · Informationen und Dialog datenschutzkonform steuern

Aus der Praxis

> *«Dank ePost konnten wir alle Fragen bezüglich Sicherheit, Vertraulichkeit und Datenschutz auf einen Schlag lösen.»*
>
> **Christian Häfelfinger, Leiter Gemeindeverwaltung Binningen**

→ Weitere Referenzen von Gemeinden

Das Behörden-Webinar in voller Länge

Florian Wirz, Verkaufsleiter ePost, und Michael Pfäffli, Produktverantwortlicher der ePost-Kommunikationsplattform, zeigen in rund 60 Minuten, was sich seit dem 1. April 2026 ändert und wie die drei Einsatzmodelle in der Praxis funktionieren – inklusive Live-Demos und Antworten zu Recht, Sicherheit und Governance. Die Aufzeichnung ist frei zugänglich, ohne Registrierung.

→ Webinar-Aufzeichnung ansehen · Kommende Webinar-Termine

Häufige Fragen

Was passiert, wenn eine Person digital nicht erreichbar ist?
Dann wird der Brief automatisch gedruckt und physisch zugestellt. Sie müssen nichts tun und keinen zweiten Auftrag auslösen.

Wie weisen wir eine digitale Zustellung im Streitfall nach?
Über die Zustellbestätigung mit Absendernummer, Empfänger, Zeitpunkt und kryptografischer Signatur. Für die Überprüfung steht ein Validierungs-Webservice bereit.

→ Mehr dazu

Funktioniert die digitale Zustellung auch ins Ausland?
Nein. Die digitale Zustellung setzt eine verifizierte Domiziladresse in der Schweiz voraus. Sendungen an ausländische Adressen gehen automatisch als physischer Brief.

Wie funktioniert ein Serienbrief?
Gleich wie ein Einzelbrief. Sie laden ein Master-PDF oder Einzeldokumente hoch, das System erkennt die Empfänger und verarbeitet den Versand.

Können wir Beilagen mitschicken?
Ja. Alle Empfängerinnen und Empfänger eines Versands erhalten dieselben Beilagen. Sollen nicht alle dieselben Beilagen bekommen, machen Sie getrennte Versände.

Sind die Couverts mit dem Gemeindelogo bedruckt?
Nein, es werden neutrale weisse Couverts verwendet. Ihre Gemeinde ist als Absenderin im Adressfenster sichtbar.

Wie viele Dokumente können wir pro Auftrag versenden?
Über ePost SmartSend bis 1000 Dokumente pro Auftrag. Für grössere Mengen eignen sich ePost oneAPI oder MFT.

→ ePost SmartSend

Wie empfängt unsere Verwaltung selbst digitale Post?
Über Input Management und ScanningService.

→ Übersicht Empfangen

Was unterscheidet den Digitalen Brief von ePost Communities?
Der Digitale Brief ist die formelle, nachweisbare Zustellung. ePost Communities ist der Kanal für kurze, informelle Mitteilungen an die Bevölkerung.

→ Mehr dazu

Brauchen wir das zusätzlich zu unserem eGov-Portal?

Der Digitale Brief ersetzt kein Portal, sondern den Versandweg dorthin und zurück. Ihre Einwohnenden erhalten alle Post an einem Ort statt in vielen einzelnen Portalen.

Was ändert sich für Menschen ohne Smartphone?
Nichts. Sie erhalten ihre Post weiterhin im Briefkasten.

Was passiert, wenn jemand die Zustellpräferenz ändert?
Der Wechsel von digital zu physisch oder umgekehrt wird automatisch berücksichtigt. Für Ihre Gemeinde entsteht kein Zusatzaufwand.

Wie lange bleiben digitale Briefe verfügbar?
Sie bleiben im digitalen Briefkasten abrufbar, bis die empfangende Person sie löscht oder archiviert. Für Dokumente mit gesetzlicher Aufbewahrungspflicht steht das ePost Archiv zur Verfügung – revisionssicher, verschlüsselt und jederzeit abrufbar.

Ersetzt der Digitale Brief IncaMail?
Nein. IncaMail bleibt die Lösung für sichere E-Mail-Kommunikation. Der Digitale Brief ergänzt sie um einen postalisch verankerten Zustellkanal, der digital und physisch funktioniert.

Bis wann müssen wir einliefern, damit ein Brief am selben Tag produziert wird?
Bei Einlieferung vor 10.00 Uhr erfolgt die physische Produktion am gleichen Tag, danach im Rahmen der verfügbaren Kapazität.

Können wir unseren bisherigen Druckdienstleister weiter nutzen?
Ja. Über MFT lassen sich externe Druckdienstleister in den Versand einbinden, sodass Sie bestehende Partnerschaften weiterführen können.

Gibt es einen digitalen Briefkasten im Auftritt unserer Gemeinde?
Für Kantone und grössere Organisationen bietet ePost eine White-Label-Lösung mit eigenem Logo und eigenen Farben an – technologisch identisch mit dem digitalen Briefkasten der Post.
→ Beratung anfordern

Wie möchten Sie starten?

Beraten lassen: Wir schauen uns Ihre Versandprozesse an und zeigen, was sich digitalisieren lässt – unverbindlich.

→ Beratung anfordern

Selbst ansehen: Die Webinar-Aufzeichnung für Behörden zeigt alles in 60 Minuten, inklusive Live-Demos.

→ Aufzeichnung ansehen

Weiterlesen: In der ePost Academy finden Sie vertiefende Beiträge zu Recht, Sicherheit und Integration.

→ Zur ePost Academy